

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wiesbadener Tagblatt. — Sonntags-Beilage. — Sonntags-Beilage. — Sonntags-Beilage.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

Wiesbadener Tagblatt. — Sonntags-Beilage. — Sonntags-Beilage. — Sonntags-Beilage.

Wiesbadener Tagblatt. — Sonntags-Beilage. — Sonntags-Beilage. — Sonntags-Beilage.

Wiesbadener Tagblatt. — Sonntags-Beilage. — Sonntags-Beilage. — Sonntags-Beilage.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Donnerstag, 15. Januar 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 23. + 68. Jahrgang.

Die Berliner Vorfälle.

Die Vorgänge, die sich am Dienstagmittag vor dem Reichstagsgebäude in Berlin abgespielt haben, sind, so betrachtet die Feststellung dieser Tatsache ist, sicherlich nicht allein der bedauerliche und nicht vorhergesehene Ausgang einer spontanen Kundgebung. Wir müssen leider damit rechnen, daß die Ausschreitungen der auf die Straße gehenden Massen von den Urhebern der Demonstrationen gewollt waren, um ihren weitgehenden Wünschen, die auf nicht anders als den abnormalen Umsturz hinauszielen, die Möglichkeit der Erfüllung zu geben. Zu dieser Annahme veranlaßt vor allem der Zeitpunkt, für welchen die Kundgebungen vorbereitet und die Art und Weise, mit welcher ihre Ausföhrung bis zum Ausschussversuch betrieben wurde. Denn ein solcher wäre ohne Zweifel die nächste Folge gewesen, wenn der Weg zum Parlament, der historischen Stätte, an welcher sich auch die November-Revolution lebten Endes vollzogen, freigeworden wäre. Die Vorgänge im Reichstagsgebäude selbst, wo die Unabgänger den Schreibern vor dem Reichstag schändeten und unwürdige Szenen veranstalteten, berechneten zu dieser Annahme. Die Massen waren doch nur Mittel zum Zweck für die weitestgehenden Ziele des Radikalismus, die Verwirklichung einer Wundenzeit zufrieden zu stellen, deren Führer nachher, wenn die Sache nicht klappt, so tun, als wären sie die Unschuldigen und die „Rote-Garde“ allein triffe die Verantwortung für die blutigen Folgen. Und vorerst hat es trotz der im allgemeinen nicht einmal so ungünstigen Vorbedingungen für das Gelingen eines solchen Versuches, dank der Wachsamkeit der Regierung, glücklicherweise nicht geklappt. Man darf sich, damit aber keineswegs der Hoffnung hingeben, daß dies ein letzter Versuch zur Aufrichtung der Diktatur des Proletariats, der Errichtung einer Rätereipublik von kurzer Dauer gewesen sein soll. Auch die Regierung nimmt die Vorgänge durchaus nicht harmlos und hat umfangreiche Vorbereitungen zur Sicherstellung ihrer Macht getroffen. Aber ganz Norddeutschland — denn ein Übergreifen der sicherlich vorbereiteten Bewegung auf andere Zentren scheint nicht ausgeschlossen — ist der Aufnahmestand verhängt und die Mehrheitsverhältnisse erschüttert an das Vertrauen und Rechtsgefühl der Arbeiterklasse, wozu dabei, sich durch verlogene Darstellungen zu neuen Torkeln hinreißen zu lassen. Denn darüber soll sich doch niemand irgend einem Zweifel hingeben: ein neuer Umsturz würde, wenn er tatsächlich einmal gelungen sollte, nur für ganz kurze Zeit einer Wundenzeit die Gewalt geben. Dann aber kämen wieder andere an die Macht, die sich schon mit höchlichem Interesse die Bewegung verfolgen und abwarten, bis ihre Zeit gekommen ist. Inzwischen aber wäre schon wieder namenloses Unheil über unser Vaterland gekommen und der Verfall des Reiches in seinem jetzigen Zustand, der Rückschritt in die Verhältnisse der ehemaligen Kleinstaaterei oder noch Schlimmeres vollzogen. Denn daß die süd- und westdeutschen Staaten und Provinzen in diesem Falle jeden gewalttätigen Machtwechsel in Berlin ohne weiteres mitmachen werden, bleibt zum mindesten sehr zweifelhaft. Im gegenwärtigen Augenblick, wo sich die Verhältnisse noch nicht einmal klar übersehen lassen, können wir nur wünschen, daß diese Betrachtungen hypothetisch bleiben.

Vor neuen Unruhen?

Br. Berlin, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, ist das Berliner Organ der Unabhängigen „Die Freiheit“ auf Anordnung der Regierung militärisch besetzt worden. Alle Räume wurden einer strengen Untersuchung durchzogen. Das Erscheinen des Blattes ist verhindert worden. Im Lauf der Nacht sollen verschiedene Verfassungen vorgenommen worden sein, bei der unabhängigen Arbeiterbewegung festgenommen wurden, was großes Aufsehen erregen dürfte. Die Regierung beschließt ernsthaft den Ausbruch gefährlicher Unruhen. Alle wichtigen amtlichen Gebäude sind stark militärisch besetzt.

W. T.-B. Berlin, 14. Jan. (Drahtbericht.) In Berlin herrscht überall Ruhe. Die Arbeiter sind fast ausnahmslos an ihren Arbeitsstellen erschienen. Zu Zusammenstößen ist es nirgends gekommen.

42 Tote, 105 Verletzte.

W. T.-B. Berlin, 14. Jan. (Drahtbericht.) Bei den gestrigen Unruhen vor dem Reichstagsgebäude sind, wie bis jetzt endgültig feststehen dürfte, 42 Tote und 105 Verletzte gezählt worden. Von den Toten befinden sich 21 im Krankenhaus und die übrigen in verschiedenen Krankenhäusern.

Die Sicherung des Reichstagsgebäudes.

Br. Berlin, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die blutigen Vorfälle des gestrigen Tages haben heute zu einer weitgehenden Sicherung des Reichstagsgebäudes und seiner Umgebung Veranlassung gegeben. Die Zufahrtsstraßen bis zum Brandenburger Tor und zum Tiergarten sind freigeblieben. Abgesperrt ist die Wilhelmstraße mit ihrer nächsten Umgebung wie gestern durch Drahtverhaue und Böden der Sicherheitswehr. Der Reichstag selbst ist von einer Abteilung der Sicherheitswehr besetzt, die starke Patrouillen entsandt hat. Im Gegensatz zu gestern ist aber nicht nur das Reichstagsgebäude selbst besetzt, sondern auch seine Umgebung bis in den Tiergarten hinein. Überall stehen Postenposten, die an einzelnen Stellen durch kleinere Streifenkommandos verstärkt sind. Der Zugang durch die Seite ist nur durch Legitimationskarte gestattet, so daß die Umgebung des Reichstagsgebäudes recht leer erscheint. Allem Anschein nach dürften die getroffenen Vorbereitungen genügen, um heute jeden Versuch einer gewalttätigen Demonstration schon in seinen ersten Anfängen zu ersticken. Auch

heute haben ausschließlich Angehörige der Sicherheitswehr den Ordnung- und Sicherheitsdienst übernommen. Die Reichswehr wurde bisher nicht herangezogen.

„Wer weiter geht, wird erschossen.“

W. T.-B. Berlin, 14. Jan. (Drahtbericht.) Wegen der gestrigen Vorgänge werden heute die Absperrungsmaßnahmen am Reichstag besonders streng gehandhabt. Alle fünf Portale sind mit Maschinengewehren besetzt. In der Sommerstraße wurde ein großes Plakat aufgerichtet mit der Aufschrift: „Wer weiter geht, wird erschossen.“ Die Wilhelmstraße ist durch Drahtverhaue abgesperrt.

Br. Berlin, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Eine Ordnung der Sicherheitswehr, der 19-jährige Unterwachmeister Georg Rudolf, wurde gestern nacht um 11½ Uhr, als er nach Reußstraße nach Hause fahren wollte, vom Räder aus der Elektrischen gepöbelt und auf der Straße geschoben. Vor der Tür seines Wohnhauses erhielt er gegen 12½ Uhr nachts noch einen Faustschlag in die linke Brustseite. Er war so schwer verletzt, daß er bald nach der Entlieferung ins Krankenhaus starb. Der Täter wurde verhaftet; es ist ein Gefreiter Otto Höfner von der Maschinengewehr- und Schutzabteilung Domn in Jüterbog. Der Vorgang bedarf noch der näheren Aufklärung.

Rader.

Br. Berlin, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Rader befindet sich noch immer in Berlin; er ist zwar in Freiheit, wird aber regelmäßig beobachtet.

Die Nationalversammlung.

Br. Berlin, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Kurz nach 10 Uhr mittags wurde heute die Nationalversammlung von dem Präsidenten Fehrenbach eröffnet. Die Regierung war auch vollständig zugegen. Man sah auf der Minierbank auch den preussischen Ministerpräsidenten Hirth. Das Haus war fast vollständig erschauert. Nach heute lag im Hause eine erregte Stimmung, doch erfuhr man in den Wandelgängen, daß heute auf alle Fälle die Tagesordnung festgehalten und über das Vertriebsgesetz verhandelt werden soll. Nach Eintritt in die Tagesordnung erteilte Präsident Fehrenbach sofort dem Reichsminister Bauer das Wort, der sich in scharfen Worten gegen die Unabhängigen aussprach. Obwohl die Unabhängigen erst gestern erklärt hatten, daß sie die heutige Sitzung nicht stören würden, vollführten sie während der Rede Bauers einen großen Lärm, so daß es wiederholt zu erregten Zwischenfällen kam und der Ministerpräsident zeitweise am Sprechen verhindert wurde. Es fielen wieder zahlreiche Ordnungsrufe und die Erregung im Hause steigerte sich, als nach dem Reichsminister der unabhängige Abgeordnete Henke das Wort nahm und in scharfen Ausfällen die Politik der Unabhängigen verteidigte.

Die Eisenbahnerbewegung.

Bedeutende Weisungen des Verkehrsministers. — Der wahre politische Charakter des Streiks.

W. T.-B. Berlin, 14. Jan. (Drahtbericht.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten gab folgende Weisung an alle Eisenbahndirektionen: Die letzten Ereignisse lassen keinen Zweifel mehr, daß die Eisenbahnerbewegung nur ein Teil einer umfassenden politischen Bewegung zum Sturz der Regierung ist, die von langer Hand von den Kommunisten und Syndikalistinnen vorbereitet wurde. Die Aufrechterhaltung des Betriebes ist zur Durchführung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Kohlen unabdingbare Notwendigkeit. Er erwähnt, daß die Verminen in Erkenntnis dessen sich gegenseitig bei der Ausübung der für die Aufrechterhaltung des Betriebes notwendigen Arbeiten, insbesondere den Nebenarbeiten, unterziehen. Alle Anordnungen zu diesem Zweck sind ohne Zeitverlust an die Amt- und Dienststellen zu erlassen. Die Amtsvorstände und Dienststellenleiter haben sich persönlich für die glatte Durchführung der Anordnungen einzusetzen. Die Beamtenverbände haben ihre Mitglieder im gleichen Sinne aufzurufen, um die staatliche Ordnung der Lebensmittelversorgung aufrecht zu erhalten. Es darf nicht duldet werden, daß ungezügelte Elemente das Verkehrsleben zerrütten und dadurch namenloses Elend über die breitesten Volksmassen bringen.

Besserung der Lage im Industriegebiet.

W. T.-B. Essen, 14. Jan. (Drahtbericht.) Die Lage ist gegen gestern im Industriegebiet wesentlich gebessert. Nachdem die Föhrung der drei Eisenbahnergewerkschaften die Leitung des Streiks niedergelegt haben und die Verantwortung für die Folgen weiterer Streiks abgelehnt haben, macht sich allenthalben, wohl infolge der energischen Maßnahmen der Regierung, die Reizung zur Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar. In den meisten Bahnhöfen des Eisenbahndirektionsbezirks Essen ist die Arbeit infolgedessen wieder aufgenommen worden. Im Auslande verharren noch neben einigen kleinen Bahnhöfen der Duisburger Bahnhof, die Duisburger Bahnhöfe, Langendreer, Witten-Weiß, die Bochumer Bahnhöfe und der größte Rangierbahnhof Werdau.

W. T.-B. Rastow, 14. Jan. (Drahtbericht.) Obwohl in dem hiesigen Direktionsbezirk der Eisenbahnerausstand fortwährt, wird durch Einsetzen der technischen Beihilfe der Personenverkehr ganz, der Güterverkehr größtenteils wieder erhalten.

Die Ausführung des Friedensvertrags.

Der französische Geschäftsträger für Berlin.

W. T.-B. Paris, 14. Jan. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Clemenceau empfing heute den französischen Geschäftsträger für Berlin de Marcilly. Marcilly ist 63 Jahre alt. Er trat 1892 in die diplomatische Laufbahn ein und war zuerst in Mexiko, später in Peking und leitete von 1904 bis 1912 am Quai d'Orsay das marokkanische Bureau beim politischen Direktor. 1812 kam er als Generalkonsul nach Genua. Diesen Posten verließ er vor einigen Wochen, um sich für seinen neuen Posten vorzubereiten.

Der Vertreter Englands auf dem Wege nach Berlin.

W. T.-B. London, 13. Jan. (Neuter.) Der diplomatische Vertreter Englands ist gestern nach Deutschland abgereist, um dort seine amtliche Tätigkeit aufzunehmen.

Die Ablieferung der kleinen Kreuzer.

W. T.-B. Berlin, 12. Jan. Gegenüber Nachrichten aus Kiel, daß die Mannschaft der fünf an die Entente abgelieferten kleinen Kreuzer diese in die Luft zu sprengen beabsichtigt, wird, wie die Abendblätter melden, antwortend bemerkt, daß in Seeoffizierskreisen ein solcher Plan nie bestand. Im Vorgeeile sind die Offiziere seit langem bemüht, während auf die Befehle einzuwirken, deren Erregung über die Entensforderung unabweisbar ist. Wenn bei der Versenkung von Scapa-Flow von einer deutschen Schuld auch gar keine Rede sein könne, so wäre demgegenüber nach dem Standpunkt der Regierung das Sabotieren der fünf kleinen Kreuzer zweifellos ein verbrecherischer Akt, da sich die Regierung zu ihrer Auslieferung verpflichtet habe.

Die neuen Zollvorschriften für den Verkehr mit dem Saargebiet.

W. T.-B. Saarbrücken, 13. Jan. Mitteilung der Handelskammer, Verkehrs- und Zollabteilung, betr. die neuen Zollvorschriften, beim Güterverkehr der Bahn aus und nach dem Saargebiet.

Die im Friedensvertrag vorgesehene Zollregelung zwischen Deutschland und dem Saargebiet wird nach der erfolgten Ratifikation ausgearbeitet. Demzufolge treten von nun an im Warenverkehr von und nach dem Saargebiet die Vorschriften des französischen Zollgesetzes in Kraft. Für eine gewisse, der Dauer nach nicht bestimmte Übergangszeit sind die französischen Zollbestimmungen, die Anwendung der Vorschriften, besonders hinsichtlich der Formalitäten, nicht streng zu handhaben. Trotz dieser Befreiung ist anzunehmen, daß die am Warenverkehr mit dem Saargebiet interessierten Handelskreise sich sofort einer möglichst genauen Befolgung der neuen angeordneten Vorschriften befleißigen und sich besonders auf die Notwendigkeit einer genauen Einhaltung der Vorschriften über die Ursprungszeugnisse hingewiesen.

I. Für den Verkehr von Waren aus Deutschland nach dem Saargebiet sind erforderlich: 1. ein deutscher Handelsbrief, und zwar das alte einseitig bedruckte Formular, 2. drei internationale Zolldeklarationen, 3. ein grüner statistischer Annahmeschein, soweit erforderlich, 4. ein Ursprungszeugnis, falls die Waren nach dem französischen Zolltarif zollpflichtig wären, oder als Waren deutscher Herkunft fünf Jahre zollfrei ins Saargebiet eingeführt werden dürfen.

II. Für den Verkehr von Deutschland nach dem Saargebiet sind erforderlich: 1. nach Deutschland ein deutscher Handelsbrief, drei Zolldeklarationen, ein Durchfuhrannahmeschein, 2. nach Frankreich: ein internationaler Handelsbrief, drei internationale Zolldeklarationen, ein grüner statistischer Annahmeschein, soweit erforderlich, 3. nach Belgien: ein internationaler Handelsbrief, drei internationale Zolldeklarationen, ein Ursprungszeugnis, soweit erforderlich, 4. ein grüner statistischer Annahmeschein, soweit erforderlich.

III. Vom Saargebiet nach Frankreich und Belgien: 1. ein internationaler Handelsbrief, 2. eine internationale Zolldeklaration, 3. ein von der Handelskammer Saarbrücken oder deren Zweigstellen ausgearbeitetes Ursprungszeugnis.

IV. Vom Saargebiet nach Deutschland: Ein deutscher Handelsbrief, und zwar das alte einseitig bedruckte Formular, zwei Waren- und Ursprungszeugnisse, ein Ursprungszeugnis, von der Handelskammer Saarbrücken oder deren Zweigstellen ausgestellt. Ergänzende Bestimmungen in Sonderheit über die Ausfuhr aus dem Saargebiet nach Deutschland, bleiben vorbehalten.

Die Adriafrage.

W. T.-B. Paris, 13. Jan. (Drahtbericht.) Gestern vormittag trafen Clemenceau, Lloyd George und Mitti, unterstützt von Reichsminister Dutoit und Sir Maurice Hankey, über die Adriafrage. Sie haben jedenfalls auch die süd-slawische Friedensdelegation empfangen. Gleichzeitig beschäftigten sich Lord Curzon, Wallace und Mitti mit den Fragen Ungarns, Süd-Russlands, den ehemaligen Königreichen Kroatien und Serbien und der aus dessen Verhältnissen zu Ungarn sich ergebenden finanziellen Lasten, deren Regelung einer Redaktionskommission überwiesen wurde. Ferner behandelte man die Frage, um Ungarn zu veranlassen, den Südrussland einen Teil seiner Kohlenförderung aus dem Kohlengebiet von Persien zukommen zu lassen.

W. T.-B. Paris, 13. Jan. (Drahtbericht.) Nach dem „Journal“ geben die Beratungen der drei Ministerpräsidenten mit der größten Verzögerung vor sich und scheinen sich in die Länge zu ziehen. Falls die Verhandlungen heute nicht zu Ende geführt werden, wird Lloyd George diese Woche nach Paris kommen, um die wichtigsten Fragen zu lösen. — Der jugoslawische Minister des Äußeren, der gestern angefahren wurde, sollte bereits die gestrige Sitzung mit seinen Ausführungen aus. Die Anwesenheit wurde auf Freitag und Triest verzögert, halten aber an ihrem Standpunkt bezüglich der dalmatinischen Küste fest. Am Nachmittag wurde über Albanien gesprochen. Lloyd George und Mitti werden heute morgen in gemeinsamer Sitzung einige Punkte der britischen Vorschläge prüfen, dann wird Benelux angefahren werden. Gestern abend hatte Mitti mit Poincaré eine lange Unterredung.

Die ehemalige österreichische Flotte.

W. T. N. London, 12. Jan. (Drahtbericht. Havas.) Die Flotte wird, haben die Schiffe, die nach Tataro entsandt werden sind, um die österreichischen Schiffe nach Venedig zu bringen, sie in einem schlechten Zustand gefunden. Es handelt sich um 3 Kreuzer, 12 Torpedobatterien und 4 Torpedojäger, die derartige Beschädigungen aufweisen, daß ihre Wiederherstellung nur sehr schwer sein dürfte.

Der Friedensvertrag mit Bulgarien.

mx. Sofia, 12. Jan. (Havas.) Die Subsanze hat den Vertrag von Neuilly ratifiziert und die Öffnung ausgedrückt, der Vertrag möge so rasch wie möglich in Kraft gesetzt werden.

Das Schicksal Konstantinopels.

mx. Konstantinopel, 12. Jan. Ein Funkpruch aus Washington meldet, daß argentinisch über einen Plan beraten wird, wonach der Völkerbund die Kontrolle über Konstantinopel in Streitangelegenheiten erhält und die Stadt selbst freihafen wird.

Die französische Präsidentschaftsfrage.

mx. Paris, 12. Jan. (Drahtbericht.) Die definitive Bestellung des Bureau der Kammer veranlaßt zu einer Sympathie-umgebung für den Kammerpräsidenten Luchaire. Einige Deputierte beglückwünschten Luchaire zu seiner Wahl und erklärten, er werde die Bedeutung des angestrebten Postens nicht verkennen. Der Erfolg der Wahl als Kammerpräsident sei das Vorbild des Sieges, der ihn in Versailles anlässlich der Präsidentschaftswahl erwarbe, falls er sich zur Kandidatur entschleide. Auf das Drängen der Deputierten, seine Absicht mitzuteilen, antwortete Luchaire, daß die Kammerpräsidenten bald eine Konferenz abhalten werden und daß es bei dieser Konferenz liegt, über die Kandidatur zu entscheiden.

mx. Paris, 12. Jan. (Drahtbericht.) Die Blätter ergeben sich in Annahmen über die Bedeutung der Kandidatur, die gegen Luchaire gestellt wurde. Handelt es sich um einen Versuch, entgegen der ursprünglichen Annahme hinsichtlich der Präsidentschaftswahl einen Wettbewerb zu führen, oder hat dieser Kampf bereits begonnen. Der letzte Grund scheint vorzuliegen. Das „Journal“ schreibt: Aus allem erhält man den Eindruck, daß die Wahl vom 17. Januar, die ohne jede Leidenschaft geführt wird, mit einem Wahlkampf verbunden sein wird. Alsobald werden sich Parteien bilden und die eine für Luchaire eintreten und andere ihn bekämpfen, und weitere Gruppen werden dadurch entstehen, sich für andere Kandidaten, insbesondere für Jean Bourgeois, zu interessieren. „L'Avantgarde“ meidet, daß angesichts der neuartigen Lage gewisse Politiker gestern der Ansicht waren, daß der Augenblick gekommen sei, Luchaire zu befragen, ob er nicht gewillt wäre, lieber zu kandidieren, um so Spaltungen zu vermeiden. Das „Echo de Paris“ ist der Ansicht, daß eine Gegenkandidatur Luchaires gegenüber Clemenceau möglich, aber nicht sicher sei. Denn dieser werde sich letzten Endes einer endgültigen Entscheidung derjenigen unterordnen, die wegen von der Rückführung der republikanischen Gruppen abgesehen wird. Die Freunde Clemenceaus bleiben sehr entschlossen, für den Ministerpräsidenten zu stimmen und zählen auf eine starke Mehrheit.

Die französischen Senatswahlen.

mx. Paris, 12. Jan. Bis jetzt sind 240 Wahlergebnisse für den Senat bekannt. Die Verteilung ist folgende: Konservativ 20 Sitze (Gewinn 5), Republikanische Liberale 14 (Gewinn 4), Sozialisten 23 (Gewinn 1), Radikale-Republikaner 18 (Gewinn 19), Radikale und Radikal-Sozialisten 120 (Verlust 6), Republikanische Sozialisten 2 (Gewinn 2), Unaffilierte Sozialisten 2 (Gewinn 2). Zu den 230 Gewählten kommt Luchaire hinzu, für den man wegen der Funktionen, die er ausübt, keine Gruppierung annehmen darf. Der Senat wird bis zum 18. Januar warten, um die Wahl Luchaires für gültig zu erklären. So wird die Frage der Unverletzbarkeit der Funktionen des Präsidenten der Republik mit denen des Senatsmandats nicht auftauchen.

Generalpoststreik in Italien.

mx. Mailand, 12. Jan. (Drahtbericht.) Die Blätter melden, daß das Personal der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung von ganz Italien den Generalstreik proklamiert hat. Der Streik ist beschlossen und von allen Sektionen der Provinz angenommen worden. Die Streikenden verlangen Erhöhung aller jetzigen Besoldungen um 1000 Lire, eine Entschädigung von 2,75 Lire für jede Überstunde für die Beamten und 2 Lire für die Angestellten und außerdem eine Erhöhung der Feuerwehrgelöhne. Der „Corriere della Sera“ behauptet die Auswirkung des Generalstreiks und befürchtet, daß es eine Auswirkung auf die im Gang befindliche Aktion der Eisenbahnen haben wird.

Der Kampf gegen die Bolschewisten.

Eine politische Einladung der Randstaaten.

mx. Wien, 12. Jan. Nach einem Funkpruch aus Warschau berief die polnische Regierung eine Konferenz aller Randstaaten ein, welche eine gemeinsame Verteidigung gegen den Bolschewismus organisieren

soll. Für die zweite Hälfte des Monats erwartet man die Ankunft der russischen, ukrainischen, finnischen, ukrainischen und finnischen Vertreter in Warschau. Man rechnet auch auf die Teilnahme Rumänien's. Das infolge des händlichen Märsches Denikins durch den Bolschewismus sehr geschwächt ist.

Die Erfolge der Ukrainer bei Odessa.

mx. Bern, 12. Jan. Nach dem 12. russischen Pressebericht haben die ukrainischen Aufständischen die Räte der Armee Denikins rechts des Dniepr vertrieben. Starke Abteilungen Aufständischer sind in Odessa eingedrungen. Kriegsmaterial sei reichlich vorhanden und eine einheitliche Organisation der ukrainischen Aufständischen sei im Gange.

Kollisionsfall von den Bolschewisten gefangen?

mx. Petersburg, 12. Jan. Einem bolschewistischen Funkpruch zufolge ist Kollisionsfall mit seinem ganzen Stab gefangen genommen worden. Kowoltschewsk wurde von den Bolschewisten erbeutet.

Polnische Rückwanderung aus Amerika.

mx. Bern, 12. Jan. Wie hiesige Blätter berichten, haben sich kein polnisches Konsulat in Amerika 60.000 Polen gemeldet, welche die Absicht haben, in ihre Heimat zurückzukehren. Da fast jedes Pole in Amerika mindestens 2000 Dollar Ersparnisse besitzt, würden die 60.000 Heimkehrer 120 Millionen Dollar nach Polen bringen, was einen großen Einfluß auf die Lösung der Volatfrage in Polen hätte.

Bryan und Taft gegen Wilson.

mx. Amsterdam, 12. Jan. Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß außer Bryan sich auch Taft gegen den Plan des Präsidenten Wilson, den Völkerbund zur Streitfrage der nächsten Wahlen zu machen, ausgesprochen hat.

Kaiserbriefe.

Durch einen in der „Post. Ztg.“ veröffentlichten Brief vom 6. Februar 1905 werden die zum Teil schon bekannten Einmischungsversuche des Kaisers auf das innerpolitische Verhalten des Zaren ergänzt. Es heißt da u. a.: „Du hast infolge der Wahrung und Erregung, die in den unteren Klassen herrscht, gewisse Wirren durchzumachen gehabt. Ich freue mich, daß Deine Soldaten sich zuverlässig gezeigt haben und dem ihrem Kaiser geleisteten Eide treu geblieben sind. Der Empfang der Arbeiterabordnung — die, wie es scheint, schlecht beraten und zum Teil durch Agitatoren in den Streit verwickelt worden sind — hat überall guten Eindruck gemacht, da er ihnen bewies, daß sie über: „Kaiserchen“ und Gesicht haben konnten, wenn sie nur diese Ehre in gebührender Form nachbrachten! Die Reformpläne in Deinem Lande sind zahlreich und höchst bage — so weit ich es beurteilen kann —; aber der vernünftige Plan und der, der sich am besten dem Volk und seinen Sitten anpaßt, scheint meiner unumgänglichen Meinung nach die Bildung einer Körperschaft zu sein, die sich aus den besten und fähigsten Köpfen in den verschiedenen „Semstwo“ zusammensetzt. Diese Körperschaft müßte dem „Reichsrat“ angegliedert werden, und ihr könnte jede wichtige Frage, die für die Gesamtheit des Reiches ein Interesse hat, zur Ausarbeitung und Vorbereitung für den „Reichsrat“ überwiesen werden; ebenso könnten Männer, die aus dem Sondergebiet, das zu erörtern steht, genau Kenntnis besitzen, herangezogen werden, um ihren Rat zu erteilen; diese müßten aus allen Teilen des Reiches ad hoc ausgesandt werden. Am schönsten wäre es, wenn Du von Zeit zu Zeit selbst den Vorsitz führen würdest und durch in der Lage wärest, möglichst viele verschiedene Leute anzuhören, so daß Du Dir ein richtiges Urteil über die vorliegenden Fragen bilden könntest. So habe ich es im Jahre 1890 getan, als ich nach dem großen Streik den großen Ausbruch zur Ausarbeitung der „Sozialgesetzgebung“ für die Arbeiterklassen einberief, in dem ich wiederum den Vorsitz führte. Auf diese Art wäre es der Herrlichkeit möglich, den „Reichsrat“ mit jeder erforderlichen Information zu versehen, und gleichzeitig die, mit der großen Masse der unteren Massen in Verbindung zu bleiben; dadurch wird diesen jedes Mittel, sich in allen auf ihre Volkskraft bezüglichen Angelegenheiten Gehör zu verschaffen, gesichert, und so bilden sie einen direkten Verbindungskanal zwischen den einfachen Leuten und ihrem Kaiser und Vater.“ Außerdem wäre es Dir auf Grund eigener Informationen möglich, Deinen „Reichsrat“ und das „Ministerkomitee“ gut zu überwachen und zu kontrollieren und danach zu sehen, daß die Arbeit so von ihnen getan wird, wie Du es wünschest und Dein Volk es braucht. Auf diese Art ist die Exekutive ein für allemal dem „Autokratischen Zar“ gehorcht und nicht einem leitenden Minister mit einem Kollegium hilfloser Amtsgenossen, die seiner Leitung blindlings folgen.“ Im Ton einer leichten, rücksichtslosen Beräuerung sind dann folgende Angaben gefolgt, in denen Einzelheiten aus den russischen Lieferungsver-

trägen mit Japan mitgeteilt werden: „Da ich erfuhr, daß Sergius davon gesprochen hat, Deine Behörden wären über Krupp bereit, weil er die Lieferungszeit für die von Japan bestellten Kanonen nicht eingehalten hätte, so habe ich in seiner Fabrik Untersuchungen einleiten lassen, und ich sende Dir die Abschrift der empfangenen Berichte, woraus hervorgeht, daß die erwähnte Behauptung unbegründet ist. Gleiche haben die Nachforschungen in den Bureau der Ham-burg-Amerika-Linie erwiesen, daß die Gerüchte, deren Schiffe hätten Geschütze und Munition für Japan befördert, gänzlich unbegründet sind; sie haben nie Waffen oder Kriegsmaterial irgendwelcher Art nach oder von Japan befördert. Die Japaner haben sieben vier Linien- oder Schlachtschiffe in England bestellt; sie sollen dem neuesten Typ in England, zwischen 18.000 bis 16.000 Tonnen mit 25-Zentimeter-Geschützen als mittlere Artillerie und 30-Zentimeter-Geschützen als schwere Artillerie nachgebildet werden. Mit den besten Maschinen für bessere Ausfahrten für Dich und Dein Land und vielen Grüßen an Mir verbleibe ich Dein Dich stets liebender Vater und Freund Wlad.“

Aus dem besetzten Gebiet.

mx. Koblentz, 12. Jan. (Drahtbericht.) Die interalliierte Abwehrkommission hat nach Mittelungen an den Reichskommissar für das besetzte Gebiet in Koblenz die Anwendung des Erbschaftsteuergesetzes vom 10. Sept. für das besetzte Gebiet genehmigt.

Deutsche.

W. T. N. Berlin, 12. Jan. (Drahtbericht.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Mit dem Dampfer „Adara“ trafen in Rotterdam 32 Kamerun-Deutsche ein. Sie werden nach Westfalen weiter geleitet.

mx. Berlin, 12. Jan. Der dritte Gefangenschaftstransport deutscher Kriegsgefangener der Japan am 3. Januar auf dem Dampfer „Himalaya“ nach Japan verließ. An Bord befanden sich 22 Offiziere, 26 Portepächter-Unteroffiziere und 108 Unteroffiziere und Mannschaften, zusammen 156 Mann, wovon der größte Teil aus dem Lager Aurang, der übrige Teil aus dem Lager Kagera stammt.

Ausland.**Frankreich.**

mx. Streik der Pariser Flugschiffe. Paris, 12. Jan. (Havas.) Infolge der Verzögerung der Flugschiffabfertigung, dem von der paritätischen Kommission ausgehandelten Abkommen zu entsprechen, beschließen die Schiffe die Einstellung der Flugschiffahrt.

England.

mx. Redungsverweigerung für einen deutschen Dampfer. Amsterdam, 12. Jan. Die „Times“ meldet vom 10. Jan., daß der deutsche Dampfer „Gedwig Richter“ immer noch im Hafen von Vortch liegt, da sich die Dampfertraher trotz der von der Leitung des Dampferbetriebsverbandes erfolgten Anweisung entschieden weigern, 10.000 Pfund Pfundschiffahrt einzuladen. Auch die deutsche Flagge mußte auf Befehl des Dampferbetriebs entfernt werden.

mx. Einfuhrverweigerung für deutsche Spielwaren. Amsterdam, 12. Jan. Der Verband britischer Spielzeugfabrikanten und -händler, dem 700 britische Firmen angehören, hat nach dem „Times“ in einer Versammlung in Manchester eine Entschädigung angenommen, in der gefordert wird, daß deutsche Spielwaren für die Mindestdauer von zwei Jahren nicht eingeführt werden dürfen.

Skandinavien.

mx. Deutsche und österreichische Kinder in Dänemark. Kopenhagen, 12. Jan. Um 500 deutsche und österreichische Kinder, die sich zurzeit bei Kopenhagener Familien in Pflege befinden, waren gestern von der sozialistischen Partei zu einer Besichtigung geladen. Außer zahlreichen dänischen Volkskernern waren Vertreter der deutschen Behörden sowie der dänische Arbeitsminister Stannag erschienen. Zunächst wurden die Kinder von dem dänischen Reichsausschussgeordneten Meyer mit herzlichen Worten willkommen geheißen. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf Deutschland und Österreich, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Sodann trugen dänische Künstler zur Unterhaltung der Kinder bei. Ein deutsches Mitglied der Arbeitskommission sprach den dänischen Pflegeeltern namens der Kinder den tiefgefühltesten Dank aus für die herzliche Aufnahme und brachte ein Hoch auf Dänemark aus. Darauf wurden die Kinder von dem Komitee mit Schokolade und Kuchen bewirtet. Ein kurzer Tanz schloß die Festlichkeit ab. Ein Teil dieser Kinder wird heute die Rückreise nach Deutschland und Österreich antreten, doch wird ein neuer Transport unter Mitwirkung der Baroness v. Seckau, die mit großer Aufmerksamkeit diesen Transport in die Wege geleitet hatte, Anfang Februar in Kopenhagen eintreffen.

(Erlaubt.)

Nachdruck verboten.

Margarete von Maibom.

Roman von Eva Fitner.

Sie genoss glücklich das In-der-Heimat-sein, aber sie wünschte sich zur Vervollständigung dieses Glückes, daß Jend ihr nahe sein, daß er sie an sein Herz nehmen und küssen möge. Sie liebte ihn mehr als alle anderen Menschen, das fühlte sie.

In dem Buch, das sie in der Hand hielt, hatte sie etwas über Robert Browning und Elisabeth Barrett gelesen, was auch auf sie und ihren Jend zu beziehen war.

Zwei, die im Weltraum einzig füreinander bestimmt sind! Dies, dies allein ist das Wesen der Ehe, wie Gott es sich erdacht hat in seinen romantischen Weltentwürfen.

Fühlte sie nicht, daß auch sie und Jend einzig füreinander bestimmt gewesen waren? Und müßte sie nicht überall „im Weltraum“ mit ihm leben können? Dankbar, ihn überhaupt gefunden zu haben?

Und noch anderes, das wie auf sie gemünzt schien, hatte sie in diesem Buche gefunden:

Melancholie jeglicher Art ist das Gefühl der Unfähigkeit, seine Ideale zu Ende gehen zu können.

Sie dachte: „Gar mancher mag ahnungslos in ein Erlebnis gegangen sein, um — wie sie — zu erfahren, daß er sich mehr zugemutet, als er zu erfüllen imstande war.“ — Aber ein paar Seiten weiter hatte sie gelesen:

Die Berührung einer geliebten Hand gibt Götterkräfte. Die Berührung einer ungeliebten macht grämlich.

Was es eine Hand, die sie mehr liebte als Jend's? Und hätte sie nicht besser getan, nach ihr zu fassen, anstatt sich ihrem Heimweh willig zu ergeben, wenn es sie gepackt? Hatte sie gesündigt? War sie undantbar ge-

wesen? Immer hatte sie geglaubt, daß kein Mensch so unglücklich sein könne wie sie. Aber was wußte sie von anderen?

Denn von sich selbst erzählte dieser Dichter:

„Punkt 6 Uhr trinke ich meinen Tee, ein feierliches Genießen ohne Enttäuschungen in diesem belasteten Dasein.“

Und auf einer anderen Seite erzählte er:

„Eine junge Dame sagte zu mir: Das Kindesrauschen in den Wipfeln der Kiefern bei Sonnenuntergang macht mich friedvoll und melancholisch zugleich. Idealer Zustand der Seele. Ihnen allen wage ich das zu sagen. Es ist, wie wenn alles, alles bereits vorüber wäre und über leidenschaftserfüllte Welten der Abendwind dahinhäuschte im Verzöhnungsgesang.“

„Also auch andere hatten ein „belastetes Dasein“, auch andere hatten Sehnsucht, daß alles bereits vorüber wäre — was wußte sie, was die anderen quälte? Hatte sie nicht oft genug erfahren müssen, daß jeder einen Schmerz, jeder einen Kummer trug?“

Konnte sie sagen, daß ihr Dasein belastet war? Nein, denn sie hatte ihren Jend, und sie würde ihr und sein Kind haben! — Nein, ihn wollte sie nicht betrüben, ihn nicht!

„Ich will es wieder versuchen“, dachte sie. „Mutter muß mir dieses Buch mitgeben — falls ich wieder kleinmütig werden sollte.“

— Das Buch hieß „Prodomos“, und der es schrieb, Peter Altenberg.

Noch ehe der Zug stand, hielt Margit schon beide Arme Jend entgegen, und er hob sie von den Stufen; sie küßten sich und vergaßen — worauf sie sonst immer ängstlich Rücksicht genommen — daß fremde Augen ihnen zusahen. Sie hing sich in seinen Arm und ließ

ihn nicht, bis sie im Wagen saßen, sie beide, ihr Bruder und Ma. In einem zweiten folgten ihre und Jend's Eltern.

Sie rief dem Chauffeur Ungarisch etwas zu, müßte sich, scharf zu akzentuieren und freute sich, daß er ihr unmittelbar antwortete, von ihrer Aussprache nicht bestrebt schien, wie sie es sonst immer gefunden hatte.

„Also nur wagen! Sie war froh und zuversichtlich, es galt ja nur zu wagen! Und was für ein Vergnügen war es doch eigentlich, sich in einer fremden Sprache verständlich machen zu können! Sie fand Spaß daran und sprach mit Jend Ungarisch, sah, wie er sich darüber freute. Sie hatte viel gut zu machen, viel, was sie heimlich gesündigt.“

Ihr Bruder hörte ungläubig zu. „Na wahrhaftig, sie hat Ungarisch gelernt!“ sagte er staunend.

„Hab ich es dir nicht gesagt?! — Er hat es nicht glauben wollen. Sieh dir die Straßenschilder an, Utti, alles kann ich lesen und verstehen!“ Sie triumphierte wie ein Kind.

Alle ihre Heiterkeit hatte sie wiedergefunden, war befreit und unbeschwert, und in ihrem Herzen sang die Freude. Ihre Augen glühten nicht ohne Liebe die Straßen. Neht würde sie drei Wochen lang ihre Eltern und ihren Bruder hier haben, und wenn sie abreisten

„Gott, es war ja nicht unendlich weit, wenn die Sehnsucht wieder überhand nehmen sollte, legte sie sich schnell in die Bahn und reiste zu ihnen, denn sie fühlte, sie war mit neuen Kräften heimgekehrt, mit gesättigtem Herzen und glaubte zu wissen, daß es die beste Medizin war, hin und wieder das Vaterland zu sehen und dort alles zu genießen, wonach man sich gesehnt.

Nie wieder sollten Kleinmut und Verzweiflung Macht über sie gewinnen.

— Ende. —

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Göttsche; für den Unterhaltungs- u. o. Roman-Teil: für den lokalen und provinziellen Teil und Berichtswesen: W. G. für den Handelsteil: W. G. für die Kynuren und Reklamen: G. Bernau, sämtlich in Wiesbaden.
Verlag des H. Göttsche'schen Hofbuch-Verlages in Wiesbaden.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Aufführungspersonal

Älteres Fräulein
(Anfängerin) für Stenographie, Maschinenschrift u. leichte Kontorarbeiten baldmöglichst gesucht. Off. u. N. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin

für sofort gesucht.
Kontoristenfabrik
Hofstr. 10a
H. m. b. H.
Hofstr. 10a

Fräulein

gesucht für Büroarbeit, jede Woche einige Stunden.
Off. u. N. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Angehörige Verkäuferin

sof. ges. B. Kindshofen, Hofstr. 29.

Jüng. Verkäuferin

und Lehrling gesucht.

Emil Fischer,
Kunstgewerbe, Gracuan,
Hofstr. 12.

Lehrmädchen

od. jüng. Verkäuferin sucht

Parfümerie „Eitel“, Franz
Schäffer, Kirchstr. 29.

Gewerbliches Personal

Erstklassige

Tailen-

und Rockarbeiterinnen

sucht

J. Hertz

Langgasse 20.

Erste

Tailen-, Rod- u.

Zuarbeiterinnen

für dauernd gesucht.

H. Hertz,
Friedrichstr. 37, 1. St.

Pug.

Tüchtige Arbeiterinnen

für sofort gesucht.

Reinhold-Gemmerhain,
Friedrichstr. 28.

Tüchtige

Korsetzarbeiterinnen

für Tag- u. Nachtarbeit gesucht.

R. G. H. H. H.,
16 Wilhelmstr. 16.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Näherin

zum Ausbessern u. Rend.
außer dem Hause gesucht.

H. H. H.,
Hofstr. 10a.

Bess. Fräulein

evtl. Kinderkammerfrau, zu
Hilfsarbeiten gesucht.
Hofstr. 10a.

Erfahrene Kinderfrau

oder Pflegerin für Kinder,
zur Ausbildung gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

a's Schülerin zur Er-
lernung der Säuglings-
pflege eintreten. Näheres
im Heim.

Mädchen

fleißig u. zuverlässig, für
kleinen herrschaftl. Haus-
halt gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen

selbständiges
Mädchen
zum 1. Februar gesucht
Hofstr. 10a.

Kran oder Mädchen

für 2 Std. täglich gesucht
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Mädchen od. Frau

für leichte Hausarb. 1 Std.
2 Stunden vorm. gesucht.
Hofstr. 10a.

Berltasche

(Landchaft) mit 100 Bül und Inhalt Donnerstag
verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Heinemann, Taunusstraße 39.

Unhänger

2 Herzen mit Perlen und Brillanten, in Goldfassung.
Samstag verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben
Heinemann, Taunusstraße 39.

Geschäftl. Empfehlungen

Mit a stich

reichl. u. leicht, 3 M.
ev. abends 2 M. Nähe
Wingl. Reimke, K. K. K.
Tagb. - St. 1. 1. 1.

Tierausstopferei

Spezialist: Präparieren a.
Tiere, Restaurieren nach
Leipziger Art. Verkauf u.
Werkst. Es empfiehlt sich
Mar. Schenk,
Pferdstraße 19. Tel. 3.

Empfehle mich

im Friseur- und Anier-
tation von eia. Theater-
und Abendhauben; nehme
auch ev. Kostüme in Be-
sitz. Näh. an eia. bei
Herrn August Gabel,
Wilhe.straße 2. Laden.

Perfekte Schneiderin

empf. sich im Anfertigen
von Mänteln, Kleidern und
Kostümen. Auch Umarbeit.
von Damenkleidern.
Herrn A. Gabel,
Wilhe.straße 2. Tel. 1.

Eine Weisnählerin

hat noch Tage frei. Adress:
im Tagbl.-Verlag. Ob.

Stärkewäsche

zum Waschen u. Bügeln
nimmt noch an Hr. Koch,
Pferdstraße 22. Tel.
Herrn u. Schenke, P.
Gef. Reim. Gabel, Taunus-
straße 39. Tel. 3.

Manufaktur

Anna Reim, P.
Pferdstraße 17. 2. Et.

Berthold Jacoby

meine konstanten da-
stehende

Erfindung

D. R. P. - D. R. P. M.
Offerten unter N. 345 an
den Tagbl.-Verlag.

Welch ein, gewalt. Mann, ob.

Unb., eia. 1. 1.

Handel

u. w. würd. 1. an solch. betriebl.
Beding. 40-45 J., evantl.
christl. gesamt u. eia. lausm.
geb. Off. u. N. 351 Tagbl.-V.

Wer übernimmt

den Bau

einiger 2. St. sehr
geacht. Maschinen
für die Schindindustrie gegen
Zug- u. Zugsch. geg. Extra-
vergüt., evtl. Beteiligung? Off.
u. N. 342 a. d. Tagbl.-Verl.

Welch Edelstender

würde e. Kriegerin
5-6000 Mark leih. für
ein Geschäft zu gründen?
Wontl. Rückst., u. Ab-
schl. der Wirtsh. sofort
ganze Rückst. Off. u.
N. 349 Tagbl.-Verlag.

Gegen 7. Zimmer-Wohn.

in Wiesbaden 4-5. St.
Wohnung in Wiesbaden
oder Umgegend zu tausch.
gesucht; auch kleines Haus
mit Garten, welches evtl.
gekauft wird. Tausch nicht
bedingung. Gef. Offerten
unter N. 342 an den
Tagbl.-Verlag.

Gesellschafts-Saal

noch einige Tage frei.

Park-Hotel.

Nach Berlin

Umzugsgelegenheit.
Spezialist Adolf Mousa,
Scharnhorststraße 20.
Tel. 2055.

Waffen-Kauf

frisch neu, zu verleich. Klein-
waffe 31. 3. 1. 1.

Weta. Wette. Wette.

an d. Wette, 17. 1. 1.

Waffen-Kauf

Kolo. Wette, zu verleich.
Offerten unter N. 342 an den
Tagbl.-Verlag.

Kind dist. Geburt

nur best. Geburt, gegen
einn. Erziehungsbeitrag
eigen an. Off. u. N. 351
an den Tagbl.-Verl.

Pariser u. Wiener Moden eingetroffen.

Modernisieren von Kleidern u. Mänteln empfehlenswert.
Reinwollene Stoffe in allen Farben am Lager.

Damenschneider J. Vodenka, Langgasse 24, 1.

Berthold Jacoby

Internationale und überseeische Möbeltransporte

Niederlassung WIESBADEN
Dotzheimer Straße 57, Ecke Werderstraße (Am Bismarckring)
Telephone: 4123 und 4010.

Stadt- u. Fern-Umzüge :: Spedition :: Lagerung.

Stammhaus: Hamburg.
Niederlassungen: Wien :: Paris :: London :: New-York :: Wiesbaden.
Leitung in Wiesbaden:
Robert Ulrich (früher Prokurist der Fa. L. Kettenmayer, G. m. b. H.)

Diebstahl und Beraubung

ausgeschlossen,
wenn Sie Ihre Post- und Bahnpakete Dotzheimer Straße 64 ver-
schließen lassen. Besichtigung kostenlos. In Referenzen.
Übernahme von Paket- und Transportversicherungen aller Art.
„Meto“, Pack- u. Verschleißungsstelle. D. R. P.

Großer Berliner Propaganda-Verlag

für Entwürfe und Klischees kann infolge
reicher Papier- und Karton-Läger noch
Aufträge für Werbe-Drucksachen
hereinnehmen (Kataloge, Prospekte, Plakate etc.).
Vertreter z. Zl. hier anwesend. Gef. Anfragen
erbeten unter Chiffre D. 350 an d. Tagbl.-Verlag.

Garantie-
Farbbänder
empfehlen
Schreibmaschinen-
Müller
Telephon 4831.
Die Bänder werden teurer!

.. Rhythmische Gymnastik ..
Plastik, künstlerischer Tanz
für Erwachsene und Kinder von
Adrienne-Ursula Hacker
gepr. Lehrerin d. Neues Schuls Hellerau (Dresden).
Neue Kurse beginnen am 15. Januar.
Weinbergstr. 20. Tel. 4831. Prosp. dort erhältlich.

Echte Perser Teppiche
An- und Verkauf.
Künstliche suchmaschinen- Reparaturen.
Nassim Mirzahi aus Konstantinopel
Kirchgasse 27, 1. Telephon 6130.
Prima Referenzen.

Schuhwaren

Detailgeschäft gegen Kasse zu kauf., evtl. größeres
Ladenlokal in besser Geschäftslage möglichst bald zu
mieten gesucht. Offerten unter N. P. 915 an
Ann.-Exp. C. Heidenhelm, Koblenz. F200

Guthe Wald- u. Feldjagd

in der Nähe Wiesbadens zu übernehmen oder mich
an solcher zu beteiligen. Ang. u. U. 348 Tagbl.-V.

Kapitalkräft. Kaufmann

wünscht Geschäft zu kaufen oder sich an solchem
zu beteiligen. Auch wird gute Vertretung oder
Kommissionslager übernommen.
Angebote unt. A. 455 an den Tagbl.-Verl.

Von der Reise
zurück.
Dr. Knauer
Hautarzt.

Papiergewebe
Metallware, bei großen
Posten von 85 Pfg.
Posten von 85 Pfg.
per qm anfw. abzugeb.
v. größerer Berliner
Textilfirma. Inh.
hier im Hotel
Schwarzer Bock
Zimmer 19.

Anfragen erbeten.
Besuchzeit und
Musterbesichtigung:
10-11 vormittags
2-3 nachmittags.

Apfel
10 Pfund von 5 M. an.
Herrn. H. H. H.
Telephon 2951.

Wiesbadener
Bestattungs-
Institut
Gebr. Neugebauer

Pampfschreiner.
Wegr. 1850. Tel. 411.
Sargmagazin u. Büro
Schwanbacher Str. 36.
Lieferanten d. Vereine
für Feuerbestattung.
Übernahme v. Lieber-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Leichenwagen.

Alt-nassauische Kalender 1920

12 erschienen und durch uns bis
durch jede Buchhandlung zum
Preis von M. 2.- zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblatt-Haus“.

Max Heß, Installation, Elektr. Haushalt- u. Reiseapparate

wie: 02
Kocher, Kassen, Brotröster,
Bügeleisen, Brennscheren-
erhitzer, Heißluftdouchen,
Dauerwärmer usw., für alle
Stromarten und Spannungen.

Prämiiert: Gold-Medaille
Paul Rehm
Zahn-Praxis
Friedrichstraße 50, 1.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nerv-
töten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl.
Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
Sprechst. 9-6 Uhr. — Telephon 8113.
DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.
Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.

Oldym

Im Wasch- und Bade-
wasser macht die
Haut zart und rosig!
Angenehm
und wohltuend beim
Kopf- u. Haarwaschen
Zubehör in Parfümerien
Drogenhandlungen u. a.
Hersteller: Chem. Fabrik
Rohm & Haas in Darmstadt

Todes-Anzeige.

Im Glauben an seinen Erlöser entschlief
heute, 1 Uhr nachts, unser treusorgender
Ottie, Vater, Schwiegervater und Schwager

Eduard Reinemer

im 79. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Emilia Reinemer,
geb. Wibel.
Wiesbaden, den 14. Januar 1920.
Knausstraße 4.

Die Beerdigung findet auf Wunsch des
Verstorbenen in der Stille im engsten
Familienkreise statt.

Heute nachmittag wurde mein lieber,
treuer Mann, unser herzensguter Vater,
Schwiegervater und Großvater

Apotheker a. D.

William Heyden

im 75. Jahre seines arbeitsreichen Lebens
durch einen raschen Tod infolge Herz-
schlags uns entrissen.

In tiefer Trauer:

Auguste Heyden, geb. Hartmann
Elisabeth Höfer, geb. Heyden
Adolf Höfer, Pfarrer
Irmingard, Werner und Woll Höfer.
Schlangenbad, am 13. Januar 1920.
Die Trauerfeier findet in der Leichen-
halle des Südfriedhofs zu Wiesbaden Sam-
stag, den 17. Jan., nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, statt.

